

REINHOLD SCHNEIDER

Geboren 1903 in Baden-Baden. Seine vor 1933 im Insel-Verlag erschienenen großen Geschichtsdarstellungen „Las Casas vor Karl V.“, „Das Inselreich“, „Philipp II.“ usw. gehörten nicht zu der vom Regime verbotenen Literatur, doch hat er zahl-

reiche Gedichte (die im Verlag Hans Bühler, Baden-Baden, erscheinen werden) trotz schwerer Gefährdung, zusammen mit anderen Schriften, illegal verbreitet. Hier eine Probe „DIE LETZTEN TAGE“ aus „De Profundis“ (bei Desch in München):

*Ein Todesschatten zeichnet die Gesichter,
Auf allen Dingen will das Kreuz erscheinen.
Die noch zu schalten und zu richten meinen
Sind eines andern Diener oder Richter.*

*Grau sind die Fluren, trüb des Himmels Lichter,
Den stillen Mittag rührt ein banges Weinen;
Von allen Gütern bleiben nur die reinen:
Der Heiligen Bild, das letzte Wort der Dichter.*

*Der Toten Wolke schattet um das Leben,
Da wir vergangner Häuser Schlüssel wahren
Zum letzten Zeichen einst vertrauter Herde.*

*Gleich unsern Städten, die wie Rauch entschwinden,
Und unsern Taten, die wie Träume waren,
Enteilen wir der fluchbeladenen Erde.*

RENÉ SCHICKELE

1886 in Oberehnheim geboren, Elsässer, in deutscher Sprache schreibend, schuf zahlreiche Romane und ist der Autor des von großer epischer Begabung zeugenden Romanzyklus '„Ein Erbe vom Rhein“'. Sein letztes Buch war eine lyrische Anthologie „Das Vermächtnis“. Schickele ist vor

einigen Jahren in Frankreich gestorben. Seine Bücher waren im Dritten Reich verboten. Hier einige BEMERKUNGEN ÜBER ROMAIN ROLLAND, den er als aufrechten Kämpfer für die Menschlichkeit und wider die Gewalt verehrte. Die Sätze wurden vor 1933 niedergeschrieben.

... So, wie Sie ihn jetzt kennen, ist Romain Rolland in seiner geistigen und künstlerischen Struktur fertig und ein Mann. Bis auf einen Punkt: er hat noch nicht öffentlich gekämpft. Was das heißt, ermißt wohl nur, wer selbst einmal auf dem Markte gerauft hat. Den von der Musik und von Shakespeare Erzogenen hat das Schicksal über Beethoven zu Wagner und in das höchst lebendige Deutschland hineingeführt.

Für einen Franzosen bedeutet dieser Durchbruch nichts anderes als: er ist ein Europäer geworden. Und er beginnt sein bedeutendstes Werk zu schreiben, den zehnbändigen „Johann Christof“, das kein deutsches und kein französisches, sondern ein europäisches Werk ist — wie, nebenbei gesagt, jedes Werk und jede Tat, die sowohl für Deutschland wie für Frankreich Gültigkeit haben...

Romain Rolland ging von Vevey, wo er den Sommer über literarischen Arbeiten hatte verbringen wollen, nach Genf und trat in das Rote Kreuz ein. Er vermittelte, beantwortete die Anfragen von hüben und drüben über ver-